

# Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

## Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger  
Abonnements-Preis:  
für Görlitz 12 Sgr. 6 Pf.,  
innerhalb des ganzen Preussischen  
Staats incl. Porto-Ausschlag  
15 Sgr. 9 Pf.

Erscheint wöchentlich dreimal,  
Dinstag, Donnerstag und  
Sonntags.  
Insertions-Gebühren  
für den Raum einer Petit-Zeile  
6 Pf.

Görlitz, Donnerstag den 28. November 1850.

Für den Monat **December** werden noch Abonnements auf die „Lausitzer Zeitung“ angenommen. Der Preis für den Monat beträgt **5 Sgr.**

### Die Expedition der Lausitzer Zeitung.

#### Kammerverhandlungen.

Dritte Sitzung der Ersten Kammer  
am 25. November.

Prov. Präsident: Graf Rittberg. Eröffnung 12½ Uhr. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt. Der Präsident zeigt an, daß sich die Abtheilungen constituirt haben und daß eine Mittheilung des Präsidenten der Zweiten Kammer eingegangen sei, des Inhalts, daß diese ihre Präsidenten, Vicepräsidenten und Schriftführer gewählt, sich also constituirt habe. Der Präsident zeigt ferner an, daß der Abg. Baumstark den Antrag gestellt hat: die Kammer wolle sogleich nach ihrer Constituierung beschließen: An Se. Majestät den König auf die Thronrede vom 21. d. M. eine Adresse zu richten und demgemäß auf Grund des § 71 der Geschäftsordnung ohne Verzögerung hierfür eine Commission von 10 Mitgliedern durch die Abtheilungen wählen zu lassen. Als Motiv sind 1) die Thronrede und deren Inhalt, 2) die bedrohte Lage des Vaterlandes angeführt. — Hierauf wird zur Vereidigung derjenigen Abgeordneten geschritten, welche den Eid auf die Verfassung noch nicht geleistet haben. — Bei der nunmehr folgenden definitiven Wahl des Präsidenten stimmen 144 Abgeordnete; absolute Majorität 73. Es erhalten die Abgeordneten Graf Rittberg 84 und Camphausen 59 Stimmen. Demnach ist der Abgeordnete Graf Rittberg für die nächsten vier Wochen definitiv zum Präsidenten gewählt.

Präsident Graf Rittberg: Sie haben, meine Herren, durch die eben vollzogene Wahl gezeigt, daß Sie mich der ferneren Verwaltung meines Amtes für würdig halten. Ich werde dieses Vorzuges nie ungedenklich sein, aber ich werde auch die Pflichten nicht vergessen, die Sie mir durch dieses Mandat auferlegen. Ich sehe in Ihrer Wahl die Gewährung der Bitte, die ich an Sie gerichtet habe, mich durch Ihr Vertrauen und Ihr Wohlwollen zu unterstützen. Mein Muth wird dadurch neu belebt und Sie geben mir neue Freudigkeit zu meinem Amte. Sie könnten viel Befähigtere aus Ihrer Mitte wählen, aber Keinen, der mehr Vaterlandsliebe im Herzen trägt.

Jordan wurde zum ersten, Brüggemann zum zweiten Vicepräsidenten erwählt.

Vierte Sitzung der Zweiten Kammer  
am 25. November.

Die Sitzung wird um 1½ Uhr bei unvollzählig besetzten Bänken eröffnet. Berichte der Abtheilungen über neuerdings geprüfte Wahlen bilden den einzigen Gegenstand der Tagesordnung. Diefelben bieten in keiner Hinsicht Erhebliches, die Sitzung wird daher schon um 2 Uhr geschlossen, die nächste auf Mittwoch 1 Uhr anberaumt.

#### Deutschland.

Berlin, 24. Nov. Ueber den Inhalt einer vorläufigen telegraphischen Depesche, die der englische Gesandte, Graf v.

Westmoreland, bei seiner am Ende künftiger Woche zu erwartenden Hierherkunft persönlich unterstützen wird, erfahren wir, daß England die preussische Regierung auf das bestimmteste auffordert, Oesterreich gegenüber Frieden zu halten. Preußen sollte die hessischen Stapenstraßen halten dürfen, die Pacificirung Schleswig-Holsteins den vier Großmächten überlassen. Die Neue Preussische Zeitung deutet außerdem an, daß diese Rathschläge mit den Vorgängen in Frankreich in Verbindung gesetzt werden.

— Baden hat die Union aufgegeben, indem es die am 25. Nov. von Preußen abgegebene Erklärung annahm.

Berlin, 25. Nov. Es ist zu erwarten, sagt die „Const. Ztg.“, daß nach dem Vorgange Badens andere Abfälle und Trennungen bald nachfolgen werden. Bis jetzt haben die meisten Unionsstaaten mit ihren Erklärungen zurückgehalten, bis ihnen von preussischer Seite die vertragsmäßigen Mittheilungen über den Stand der Verhandlungen mit Oesterreich und über die künftige deutsche Politik Preußens gemacht seien. Diese Mittheilungen wurden bis jetzt beharrlich gegen die ausdrückliche Bestimmung der Verträge verweigert.

— Wie uns mitgetheilt wird, ist eine officielle Bestätigung über die Intentionen der französischen Regierung, den Bundestag in Frankfurt anzuerkennen, hier noch nicht angelangt.

— Man spricht jetzt von der Ernennung des Grafen v. Dohna in Königsberg zum Ministerpräsidenten. Das Ministerium würde dadurch in einer seinem jetzigen System entsprechenden Weise ergänzt werden. — Die Prinzessin von Preußen soll vom Rheine hierher gerufen sein.

— Der Redacteur der „Const. Zeitung“, Dr. Gaym, hat, wie man heut in der zweiten Kammer erzählte, Dredde bekommen, binnen 24 Stunden Berlin zu verlassen.

— Durch die Eisenbahnen ist Berlin der Mittelpunkt aller Truppenzüge von Ost nach West und umgekehrt geworden. Zudem heißt es, daß in und um Berlin ein bedeutendes Corps concentrirt werden solle — nach den in der städtischen Servis-Deputation gemachten Aeußerungen in einer Stärke von 116,000 M. Fast täglich ziehen Bataillone ein und aus und von Truppen aus allen Provinzen sieht man die Straßen belebt.

Berlin, 25. Nov. Heute Morgen um 10 Uhr fand auf dem Schlosse zu Bellevue ein Minister-Conseil vor Sr. Majestät dem Könige statt. Dem Vernehmen nach sind Depeschen des österreichischen Cabinets der Gegenstand dieser Berathung gewesen.

— Minister v. Mantuffel soll den Fürsten Schwarzenberg eingeladen haben, in Oderberg zur endlichen Verständigung eine letzte Conferenz abzuhalten.

Berlin, 25. Nov. In der „Neuen Preuss. Ztg.“ lesen wir: „Aeußerem Vernehmen nach sind am letzten Sonnabend bei der russischen Gesandtschaft Depeschen aus St. Petersburg eingegangen, die es zweifellos machen, daß die Stellung, welche Oesterreich zur Zeit in Deutschland einnimmt, von Rußland gebilligt wird, und daß also ein Krieg gegen Oesterreich zugleich auch ein Krieg gegen Rußland sein würde.“ — Dasselbe Blatt bemerkt: „Die Mittheilungen der Regierung, vorzugsweise über

die am Abend vorher aus St. Petersburg hier eingetroffenen Depeschen, haben auf die gestern (Sonntag) zu einer Berathung versammelte Adresscommission einen bedeutenden Eindruck gemacht.

— Es ist unschwer, zu errathen, daß dieser Eindruck auf die Kammern ein beabsichtigter war, daß man durch dies gleichzeitige Drohen von russischer und österreichischer Seite den kriegerischen Muth zu dämpfen hoffte, welchen man in den Kammern zu finden voraussetzen mußte. Wenn es nun auch wahr wäre, was die „Const. Ztg.“ meldet, daß das Ministerium der Adress-Commission der zweiten Kammer die Mittheilung der letzten Aktenstücke über die schwebenden Verhandlungen mit Oesterreich verweigert habe, so können wir doch daraus nicht so ohne Weiteres auf einen mannhafsten Geist der Kammer schließen, vor dem das Ministerium sich zu scheuen Grund hätte, und wollen auch auf das Gerücht nicht viel geben, was heute vielfach ausgesprengt und in Kreisen besprochen wurde, welche dem Gange der Ereignisse nicht fern stehen, — daß nämlich die Regierung beabsichtige, die Kammern in Kurzem auf eine längere Dauer zu vertagen.

— Gestern fand die erste Sitzung der Adresscommission der Zweiten Kammer statt, welcher auch die Minister beiwohnten. Der Sitzung präsidirte Graf Schwerin in seiner Eigenschaft als Kammer-Präsident; ein Referent ist noch nicht ernannt. — Die Sitzung soll sehr lebhaft gewesen sein. Von der Linken wurde der Minister des Auswärtigen über den gegenwärtigen Stand der politischen Verhandlungen interpellirt und soll sich derselbe in seiner Auseinandersetzung auf die Mittheilung, daß Preußen volle Parität mit Oesterreich verlange, beschränkt, dagegen eine weitere Darlegung wegen der noch obschwebenden Verhandlungen abgelehnt haben. Diese Erklärung soll die Linke nicht zufriedengestellt haben. Dagegen hat Hr. v. Bodelschwingh mit Wärme sich gegen ein Mißtrauen gegen das Ministerium ausgesprochen und insbesondere hervorgehoben, daß es jetzt vor Allem nothwendig sei, dem Feinde gegenüber einig und damit stark zu sein.

Berlin, 25. Novbr. Allmählig scheint es mit der Besetzung der böhmischen Grenze durch die kaiserlichen Truppen Ernst zu werden. In die Stadt Friedland ist am 22. d. M. ein Regiment ungarischer Infanterie (Wasa), 1500 Mann stark, eingedrückt. Am 23. sind die Mannschaften dieses Regiments, in deren Gefolge sich auch Zigeuner befinden, auf die benachbarten Dörfer in der Art vertheilt worden, daß man nach Rückersdorf 500 M., nach Schönwald ebenfalls 500 und eine gleiche Anzahl nach Wünschendorf verlegt hat. Diese Dörfer liegen ungefähr 2 Stunden von den preussischen Städten Seidenberg und Lauban entfernt. Für den 24. waren noch mehr Truppen in Friedland angefangt, denen auch Artillerie folgen soll. In Böhmischnestadt steht noch kein Militair, dagegen sollen bei Münchengrätz bedeutende Streikräfte zusammengezogen werden.

Berlin, 26. Nov. Nach einer uns aus Wien zugehenden Mittheilung wären bereits in Bregenz zwischen Oesterreich und den kleinen Königen die Grundlinien einer neuen Gestaltung Deutschlands verabredet worden, und diese seitdem nun auch der Gegenstand vertraulicher Verhandlungen mit dem berliner Cabinet gewesen. Der österreichische Plan, Deutschland nach einem System von sieben Gruppen einzutheilen, wurde mit einigen Modifikationen wieder aufgenommen. Die Durchführung dieser Einteilung wurde jedoch jetzt in etwas schrofferer Weise beabsichtigt, als dies noch in dem münchener Verfassungsprojekte der Fall war. Die kleinen Staaten sollten nicht bloß unter die Oberhoheit ihrer mächtigeren Nachbarn gebracht, es sollte vielmehr mit der gänzlichen Mediatisirung derselben vorgegangen werden.

— Schon früher ging das Gerücht, daß eine neue Anleihe beabsichtigt werde; dasselbe tritt jetzt in der bestimmteren Form auf, daß dieselbe bereits im Belauf von 10 Mill. Pfd. Sterling (circa 66 Millionen Thaler) zum Course von 96 abgeschlossen sei.

— Die pariser Correspondenz vom 23. Nov. enthält Folgendes: Wir können mit Bestimmtheit verbürgen, daß Kinkel nicht in Paris gewesen. Das Mißverständnis hat folgende Ursache. Das Schiff, auf welchem Kinkel mit einigen Freunden sich befand, legte bei Jersey an. Einer seiner Freunde begab sich von dort nach Paris, um Kinkels Verehrern die Nachricht von dessen glücklicher Befreiung zu geben. Ein Bankett zur Feier derselben wurde veranstaltet. Kinkel befindet sich jetzt auf dem Wege nach New-York. Die Nachricht, daß derselbe sich nach London gewendet habe, ist daher falsch.

Frankfurt a. D., 25. Nov. Eine außerordentliche Beilage des hiesigen Amtsblattes enthält folgende Verordnung: „Nach einer Mittheilung des Königl. Kriegs-Ministeriums vom 18. d. M. wird in Folge der angeordneten Mobilmachung das nächste Consumtions-Verdursniß für die in der Provinz Sachsen aufzustellenden mobilen Corps, so weit solches hinsichtlich des Brot-

Materials nicht schon durch Militair-Magazin-Bestände sicher gestellt erscheint, im Wege der Landlieferung und zwar in der Weise aufzubringen sein, daß die in Torgau, Wittenberg und Erfurt für den ersten Verbrauch anzulegenden Magazine von den Einfassen der Provinz Sachsen, dagegen die in Magdeburg und in Berlin zum Ersatz des Verbrauchs einzurichtenden Magazine von den Einfassen in den Marken gefüllt werden.

Von der preussisch-polnischen Grenze, 22. Nov. In Polen ist durch die diesseitige Mobilmachung die Stimmung eine aufgeregte und im Ganzen entschieden für Preußen. In der Gouvernementsstadt Suwalki soll am 14. d. M. der kaiserliche Befehl eingegangen sein, die Armee auf den Kriegsfuß zu bringen. Ein solcher Befehl war bis dahin nicht ergangen, obgleich vorher im Laufe der letzten Wochen schon zweimal der Befehl zum Ankauf von Pferden für die Armee gegeben, jedesmal aber nach einigen Tagen zurückgenommen worden war. Nachrichten aus Krakau zufolge, sollen bedeutende russische Streikräfte sich der galizischen Grenze nähern.

München, 21. Nov. Prinz Karl von Baiern wird morgen nach Unterfranken gehen, um das Obercommando über beide Armee-corps, von denen das eine in Kurhessen operirt, das andere, erste, in der Ausrüstung begriffen ist, zu übernehmen. Es gehört jetzt unter den adeligen Offizieren und auch unter den höheren überhaupt, nachgerade zum guten Ton, sich gegen die Rebellen und gegen die „jämmerlichen Preußen“, über die man sich jetzt seit den jüngsten Ereignissen nicht genug in Spott ergehen kann, verwenden zu lassen.

Dresden, 25. Nov. Wie man hört, sind die strengsten militairischen Maßnahmen gegen die Fülle getroffen, wo Soldaten sich haben hinreißen lassen, politische Sympathieen an den Tag zu legen. Es soll neulich hier und auch an andern Orten vorgekommen sein, daß sächsische Soldaten in Bierhäusern oder an andern öffentlichen Orten beim Kouliren preussischer Thaler lebhaftes Vivats auf Preußen, sein Volk und seinen König ausgebracht haben. Es scheint, daß man solchen Enthusiasmus bei uns nicht gern sieht.

Dresden, 25. Nov. Heute Morgen sah es sehr kriegerisch aus in unserer Stadt. Waren schon gestern eine Menge Munitionswagen in der Richtung nach Pirna und Königstein abgegangen, so rückten heute Morgen die ganzen Pontons aus, wohl ein stundenlanger Zug, der dieselbe Straße einschlug und gar kein Ende nehmen wollte. Mit den hiesigen Bäckern sind bedeutende Brotlieferungscontracte abgeschlossen worden.

Leipzig, 14. Nov. Aus dem Erzgebirge sind hier Nachrichten eingelaufen, welche sehr interessante Details über die Truppenbewegungen in Böhmen geben. Die sächsische Grenze wird immer dichter mit den Kriegern aus den verschiedensten Nationalitäten des Kaiserstaats besetzt. So liegt uns ein ziemlich genaues Verzeichniß über die an der Südostgrenze Sachsens im bunzlauer Kreise vertheilten Garnisonen vor, welche größtentheils aus Kroaten, Italienern, Polen und nur zum kleineren Theile aus Deutschen bestehen. Namentlich scheinen die Kroaten dazu bestimmt zu sein, Sachsen zu observiren, denn es ist amtlich in den böhmischen Grenzbezirken bekannt gemacht worden, daß bis zum 27. Nov. noch mehrere Bataillone Kroaten auf der Eisenbahn über Prag nach Lobositz geschafft und dann an der Grenze vertheilt werden sollen. Jellachich wird in Reichenberg, Glam-Gallas in Friedland erwartet. Mittlerweile halten die sächsischen Truppen die Verbindung mit den österreichischen durch eine starke Besetzung der Festung Königstein und des Lustschlosses Pillnitz aufrecht, während das Hauptcorps sich nördlich von Dresden noch in seinen alten Stellungen befindet.

Königstein, 21. Nov. Unsere Bergveste birgt jetzt eine Menge Kostbarkeiten, denn nicht nur sind — wie man hört — die Schätze des Grünen Gewölbes und der Kistkammer hier untergebracht, sondern auch die werthvollsten Gemälde der Bildergalerie und bedeutende Vorräthe sollen hierher geschafft worden sein.

Karlsruhe, 21. Novbr. Heute überreichten die beiden Bürgermeister hiesiger Stadt, so wie der Obmann des Bürgerausschusses und eine Abordnung von Gemeinderaths- und Bürgerausschussmitgliedern, aus Veranlassung des Abmarsches der Königl. preuss. Truppen aus Baden und der nahe bevorstehenden Abreise des Generallieutenants v. Schreckenstein eine Adresse voll des wärmsten Dankes und der größten Hochachtung für das preussische Heer.

Von der weimarisch-hessischen Grenze, 23. Nov. Die preussischen Truppenzüge nach Kurhessen haben nach 14tägiger Eistirung gestern wieder begonnen, beschränken sich jedoch nur auf die Reserven zu den dort bereits stehenden Bataillonen, um dieselben vollständig auf den Kriegsfuß zu setzen.

Fulda, 22. Nov. Die Kasseler Zeitung schreibt: Die Bundesstruppen stehen immer noch ruhig in ihren Cantonirungen, des Zeichens zum Ausbruch gewärtig. Die Noth wegen der Verpflegung wird von Tag zu Tage größer, so daß es einzig der Hoffnung, Preußen werde den Kurstaat in kürzester Zeit freiwillig verlassen, zuzuschreiben ist, daß noch nicht, selbst auf die Gefahr eines abermaligen Zusammenstoßes hin, vorwärts gegangen wurde. Länger als einige Tage können die Truppen in dem Lande unmöglich mehr stehen bleiben, obgleich die Lebensmittelfuhr von Hanau her im großartigsten Maasstabe stattfindet.

Hanau, 23. Nov. Gestern ist von der Bezirksdirection an den hiesigen Stadtrath die Weisung ergangen, diejenigen Individuen namhaft zu machen, welche die Steuern verweigert haben, um sie mit Einquartierung zu belegen.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Die kurhessische Angelegenheit soll, wie man heute vernimmt, so ziemlich geregelt sein. Die Bundesstruppen würden heute, längstens morgen, gegen Kassel aufbrechen. Ein Theil der Besatzung Kassels, heißt es, würde aus Preußen bestehen. Generalmajor von Willisen, welcher gestern von Berlin hier angekommen, überbringt nach Mittheilungen die friedlichst klingenden Nachrichten. Hier gibt man sich den besten Hoffnungen hin. — Von den bei der Bundesversammlung thätigen Bevollmächtigten sind, wie man vernimmt, die H. v. Linde und Strauß zur Theilnahme an den Conferenzen auserselbst.

Frankfurt a. M., 24. Nov. Die D. Ztg. theilt folgende Nachricht mit, ohne sie jedoch verbürgen zu wollen: Es wird uns so eben aus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt, daß der Gesandte für Luxemburg und Limburg bei der Bundesversammlung in Frankfurt von seiner Regierung mit dem Bemerkten abberufen sei, daß sie sich vorerst von jeder weiteren Theilnahme bei dem Bundestage zurückziehe. Grund zu dieser Abberufung habe das Verschreiten der Bundesversammlung in Kurhessen gegeben, worin man einen Versuch zur Beseitigung der Verfassung jenes Landes erblicke. Die Bedeutung dieser Abberufung liegt darin, daß die Versammlung dadurch beschlußunfähig wird.

Frankfurt a. M. 24. Nov. Die preussischen Truppen-Durchzüge werden bis zum 4. December ununterbrochen anhalten. Reiter und Geschütze ziehen die gewöhnliche Heerstraße.

Lübeck, 23. Novbr. Heute Morgen verläßt die Fregatte „Eckernförde“ (Gefion) unsere Rhede, um sich durch den Belt nach der Nordsee und auf ihre Winterstation Bremerhaven zu begeben. An Bord derselben befindet sich, außer dem Capitain Thatcher, der Admiral Brommy nebst dem Lieutenant Ducoulonbil und einer Equipage von etwa 100 Mann. Die auf die See von Yaland wird die Fregatte durch das hier für 500 Thlr. gemietete Dampfschiff „Novgorod“ bugsiert und wird im Belt zu fernere etwa erforderlichen Bugsiendienst den „königlichen Ernst August“ antreffen und mit ihm die Reise fortsetzen.

### Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, 23. Nov. Dem Alton. Merkur wird aus Berlin geschrieben:

Was die beabsichtigte Bundesexecution in Holstein betrifft, so hören wir aus guter Quelle bereits mit voller Bestimmtheit, daß Oesterreich seinen Plan, dort mit Truppenmacht zu erscheinen, bereits so gut wie ausgegeben habe, und daß die Besorgnisse Braunschweigs wegen des Durchmarsches von Coalitionstruppen somit als voreilig erscheinen. Auch die schleswig-holsteinische Frage wird nur unter der Theilnahme Preußens erledigt werden.

Rendsburg, 23. Novbr. Der Magistrat veröffentlicht heute auf Verfügen des Gouvernements, daß alle Einwohner der Stadt sich für die Zeit von 3 Monaten zu verproviantiren haben, sowie ferner, daß die einzelnen Familien die Zahl ihrer Glieder auf die möglichst kleinste Zahl beschränken und den Uebrigen einen Aufenthalt außerhalb Rendsburg verschaffen mögen, damit für den Fall einer Belagerung keine unnöthige Ueberfüllung der Stadt eintrete. Sie sehen, daß man sich hier auf die Serenader und Kroaten einrichtet.

Aus Schleswig, 23. Novbr. Die dänische Armee ist unter den jetzigen Verhältnissen gar nicht zu fürchten; ihre Reihungen sind durch Fieber der Marschen und Typhus sehr gelichtet, ihre Defensivstellung ist jedoch selbst bei geringen Vertheidigungskräften eine sehr günstige zu nennen, denn das unpassirbare Terrain hält jeden Angriff ab und die starken Vertheidigungswerke längs der Linie können mit verhältnismäßig wenig Streitkräften vertheidigt werden.

Man schreibt den Hamburger Nachrichten aus Berlin: Ich bin in der Lage, Ihnen zu bestätigen, daß bei der Anwesenheit des Königs von Dänemark in Flensburg in der That die Absicht vorwaltete, die Mitglieder der Stadthalterchaft zu einer Unterredung einzuladen. Der Conseilpräsident Graf

Moltke und der Kammerherr von Rheede begünstigten diesen Plan. Aber die Majorität des Ministeriums widersetzte sich mit Erfolg der Ausführung.

### Oesterreichische Länder.

Wien, 22. Nov. Instinktmäßig fühlt man es, daß die deutsche Frage nicht mehr bloß innerhalb der Cabinetsnoten zwischen hier, Berlin und Frankfurt sich bewege, sondern daß sie unvermerkt auf den großen europäischen Markt gekommen ist, und die deutschen Mächte nicht mehr allein die Zügel führen. Frankreich hält seine Truppen bereit wie Rußland, und England steckt hinter Hannover, das gegen den Eintritt Gesamtösterreich's in den Bund zu protestiren gesonnen sein soll. Das kleine Braunschweig will den Bundesstruppen den Weg verwehren in die nordalbingischen Herzogthümer u. dgl. m.

Wien, 23. Nov. Wer immer auf specifisch österreichischem Standpunkt steht, wünscht den Krieg nicht. Die reaktionäre Bourgeoisie ist wüthend gegen Fürst Schwarzenberg. In der That ist nicht abzusehen, wohin es mit uns in finanzieller und nationalökonomischer Beziehung im Verlaufe eines Krieges kommen soll. Die bloße Mobilisirung der Armee kostet bereits 60 Mill. Gulden. Die Erhaltung des Heeres kostet bei uns mehr als anderwärts, weil die Valuta entwerthet ist. Gold und Silber aber steigt von Tag zu Tag, weil Herr v. Kraus die Truppenkörper, welche außer Oesterreich verwendet sind, in klingender Münze bezahlen muß und daher sehr bedeutende Ankäufe davon an hiesiger Börse macht. Ich höre, daß man wieder 2 neue Banknotenpressen aufgestellt hat.

Wien, 25. Nov. Die Verrichtungen wegen der Preussischen Kriegs-Partei sind im Wachsen. Die heutige ministerielle „Oesterreichische Correspondenz“ spricht sich in diesem Sinne aus. — Der von dem Militär zu leistende Fahneneid hat eine Abänderung erlitten; der Passus, die Verfassung betreffend, wird aus demselben ausgelassen.

Wien, 25. Nov. Die österreichische ministerielle Reichszsagt: Unser Cabinet hat das Recht der Union nicht in Abrede gestellt, es sprach sich bloß gegen jede Union aus, welche den Geist der Bundesverfassung verlegt, es stellte zuerst den Grundsatz auf: Vor allem die Constatirung des Ganzen: die Rechte der einzelnen Theile, sowie ihre Pflichten werden dann um so bestimmter festgestellt werden können. Man darf es nicht vergessen, daß der Bundestag nicht das letzte Wort österreichischer Politik ist; nur, als jedes Band der Einheit gelöst war, versuchten es Oesterreich und seine Bundesgenossen, die Grundlage festzuhalten, ohne welche das Ganze zerfallen müßte. Will Preußen wirklich Einigung, hat es die Bedürfnisse der deutschen Nation ohne Rückhalt vor Augen, so ist der Friede gewiß, denn Oesterreich will nicht Präpotenz, sondern gemeinsames Recht.

— Die Nachricht von der Ermordung des türkischen Sultans, sowie daß Kossuth entflohen sei, ist gänzlich unwahr.

### Frankreich.

Paris, 21. Novbr. Eine meistens sehr gut unterrichtete Generalcorrespondenz will wissen, daß in den letzten Tagen noch neun Regimenter außer den bereits abgeschickten Marschbefehl nach der Nord- und Ostgrenze erhalten hätten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.  
Druck und Verlag von G. Heinze & Comp.

### Fausitzer Nachrichten.

Sörlich, 26. November. Erst in voriger Nummer hatten wir Veranlassung, unsere Leser auf ein in der Gegend von Marklissa stattgefundenes Brandunglück aufmerksam zu machen, und gestern Abend um 9 Uhr beobachteten wir schon wieder ein bedeutendes Feuer über Cunnersdorf, Kr. Rothenburg, und zwar ebenfalls von anscheinend großem Umfange, da die Gluth viele Stunden nachher noch den nordwestlichen Himmel erhellte. X.

Rottbus, 22. Novbr. Nach einer so eben höheren Orts zugegangenen Benachrichtigung wird die hiesige Stadt und Umgegend binnen kurzer Zeit stark mit Einquartierung belegt werden und die Füllung der in Magdeburg und in Berlin einzurichtenden Ersatz-Magazine für das nächste Consumtions-Bedürfnis der in der Provinz Sachsen aufzustellenden mobilen Corps von den Einsassen in den Marken erfolgen.

Verbot. Für den Umfang der preussischen Monarchie ist der Verkauf und die Verbreitung der Schrift: "Deutsche Monatschrift für Politik, Wissenschaft, Kunst und Leben. Herausgeg. von Adolph Kolatschek. Stuttgart. Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung 1850." verboten worden.

**Görliger Kirchenliste.**

Geboren. 1) Hrn. Wilh. Wildt, Königl. Rechtsanw. und Notar allh., u. Frn. Theresie geb. Douglas, F., geb. d. 15., get. d. 18. Novbr., Anna Sidonie Emmeline. — 2) Mfr. Joh. Fern. Matthian, B. u. Tuchmacher allh., u. Frn. Ernest. Amalie geb. Herting, F., geb. d. 29. Octbr., get. d. 24. Nov., Marie Amalie. — 3) Hrn. Friedr. Julius Neubauer, B. u. Kaufm. allh., u. Frn. Henriette Louise geb. Hermann, F., geb. d. 4., get. d. 21. Nov., Elise Aug. Henriette. — 4) Andreas Aug. Megold, B. u. Schneider allh., u. Frn. Amal. Theresie geb. Urbanitz, S., geb. d. 9., get. d. 24. Nov., Karl Robert. — 5) Joh. Gottfr. Raß, Schuhm. allh., u. Frn. Karol. Eleon. Aug. geb. Finte, S., geb. d. 9., get. d. 24. Nov., Adolph Leberecht. — 6) Hrn. Karl Aug. Göbel, Waler allh., u. Frn. Minna Gottbulde geb. Mattner, F., geb. d. 13., get. d. 24. Nov., Emma Marie Hermine. — 7) Christ. Friedr. Wilh. Grage, Tuchscherergef. allh., u. Frn. Johanne Christ. Amalie geb. Keller, S., geb. den 14., get. d. 24. Nov.,

Friedr. Hermann Adolph. — 8) Joh. Aug. Bernsdorf, Gärtin. u. Gerichts-geschworn. zu Mdr.-Moss, u. Frn. Anna Rosina geb. Birtl, S., geb. d. 18., get. d. 24. Nov., Jakob Oswald. — 9) Karl Heinr. Aug. Hartmann, B. u. Stadtgartenbes. allh., und Frn. Frieder. Gottf. geb. Zeppner, F., todtegeb. d. 19. Nov. — 10) Hrn. Karl Heinr. Rette, B. u. Barbier allh., u. Frn. Charl. Wilh. Dittlie Pauline geb. Walter, F., todtegeb. d. 21. Nov. Strauß. 1) Hr. Friedr. Ottomar Glöckner, B. u. Baumeister zu Dresden, u. Jgfr. Marie Bauernstein, Frn. Dr. Friedr. Samuel Fürchtegott Bauernstein's, ausübenden Arztes, Stadtphysikus und Ritters des rothen Adlerordens 4. Klasse allh., ehel. zweite F., get. d. 19. Nov. — 2) Valentin Ferd. Joseph Nitsche, Schneidergef. allh., u. Joh. Sophie Jul. Sonntag, Joh. Georg Sonntag's, Steinsegers allh., ehel. zweite F., get. den 25. Nov. — 3) Joh. Christ. Aug. Schmidt, Tischlergef. allh., u. Karoline Minna Köhler, Mfr. Joh. Samuel Köhler's, B. u. Schuhm. allh., ehel. dritte F., get. d. 25. Nov.

Gestorben. 1) Johann Christ. Schulze, Jnw. allh., gest. d. 17. Nov., alt 54 J. 3 M. 6 F. — 2) Hrn. Johann Ernst Adolph Schirach's, B. u. Privat=Secretairs allh., u. Frn. Joh. Jul. Charl. geb. Jochmann, F., Charlotte Laura, gest. d. 18. Nov., alt 9 M. 4 F. — 3) Joh. Gottlieb Erner's, Jnw. allh., u. Frn. Anna Rosine Christ. geb. Schlegel, S., Joh. Karl Gustav, gest. d. 18. Nov., alt 6 J. 3 M. 12 F. — 4) Frau Marie Elisabeth Wiesenbüter geb. Jähne, B. u. Hausbes. allh., weil. Joh. Christ. Wiesenbüter's, Jnw. allh., Wittve, gest. den 21. Nov., alt 58 J. 8 M. 18 F. — 5) Hr. Friedr. Wilhelm Stürmer, Aufseher in der Königl. Strafanstalt allh., gest. d. 21. Nov., alt 52 J. 4 M. 16 F. — 6) Frau Joh. Ros. Caspar geb. Lehmann, Joh. Georg Caspar's, Fabrikarb. allh., Ehegattin, gest. d. 22. Nov., alt 53 J. 2 M. 24 F.

**Bekanntmachungen.**

(621) **Steckbrief.**

Am 29. October d. J. ist der nachstehend bezeichnete, die öffentliche Sicherheit gefährdende Lössperger Friedrich August Hockert von hier von dem Königl. Landrath=Amte zu Reichenburg mit Reiseroute betheilt worden, bis jetzt aber hier noch nicht eingetroffen. Sämmtliche Militär= und Civil=Behörden werden daher ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an uns abzuliefern.

Görlitz, den 26. Novbr. 1850.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

**Personbeschreibung.**

Der u. Hockert ist aus Görlitz gebürtig und hielt sich daselbst auf, evangel. Religion, seines Standes Lössperger, 41 Jahre alt, 5 Fuß groß, hat blondes Haar, freie Stirn, blonde Augenbrauen, blaue Augen, kleine Nase, gewöhnlichen Mund, defecte Zähne, blonden Bart, rundes Kinn, gute Gesichtsfarbe, runde Gesichtsbildung, mittlere Statur, spricht deutsch und als besonderes Kennzeichen dient ein Leistenbruch an der linken Seite.

Welleidet war derselbe müthmaßlich mit einer braunen Tuchjacke, einer grünlich fahlen Tuch=Weste, Drillsch=Hosen, Leder=Stiefeln und einer schwarzen Tuchmütze.

[622] **Bekanntmachung.**

Von einigen Mannschaften der in Görlitz einquartirt gewesenen 1. Escadron 6. Landwehr=Regiments sind in den Quartieren verschiedene Gegenstände zurückgelassen worden, welche ihnen jetzt fehlen. Wir bitten die Quartiergeber, diese Gegenstände an uns abzugeben, behufs Absendung an die Escadron.

Görlitz, den 28. Novbr. 1850.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[623] Da für die Lieferung des für das erste Halbjahr 1851 zur Straßensbeleuchtung und zu den polizeilichen Instituten erforderlichen Oels ein genügendes Resultat nicht erlangt worden ist, so wird, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, ein neuer Submissions=Termin auf den 5. December c. hiermit anberaumt, bis zu welchem Lieferungsfristige ihre Offerten pro Centner raffiniertes Müßel und Hanföhl, für jedes besonders, unter der Adresse: "Submission auf die Oel=Lieferung" auf unsrer Kanzlei, woselbst auch die Contractis=Bedingungen während der Amtsstunden eingesehen werden können, abgeben wollen.

Görlitz, den 26. Novbr. 1850.

Der Magistrat.

[604] Zur meistbietenden Verpachtung eines Theils der zum Kämmerergute Lauterbach gehörigen Ländereien in verschiedenen Parzellen von 208 Morgen 10 Muthen Gesamtmüßelinhalt, auf sechs Jahre vom 1. September 1851 bis dahin 1857, unter Vorbehalt der Auswahl und der Zuschlagserteilung, steht ein Termin

am neunundzwanzigsten November laufenden Jahres, Vormittags von neun Uhr ab, im Vorwerksgebäude zu Lauterbach an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Die Bekanntmachung der Pachtbedingungen, welche in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in unserer Registratur eingesehen werden können, erfolgt, sowie die Vorlegung der die Pachtstücke speciell nachweisenden Vermessungsregister und Karten im Termine. Verzeichnisse der Parzellen sind in den Gerichtskretschams zu Lauterbach, Treitschendorf, Lichtenberg, Pfaffendorf, Ober=Schönbrunn zur betriebligen Einsicht ausgelegt.

Görlitz, den 14. Novbr. 1850.

Der Magistrat.

[624] In Folge unfres Aufrufs zur Unterstützung der zurückgebliebenen Familien der Landwehr= und Reserve=Mannschaften sind eingegangen: von Fr. Major v. Nivovsky 10 Thlr.; von Frn. Stadtrath Mitscher 10 Thlr.; Ungenannt 5 Thlr.; D. B. J. 10 Thlr.; vom Frn. Kassier Kretschmar 2 Thlr.; von J. S. 10 Sgr.; vom Frn. Diaconus Schuricht 2 Thlr.

Görlitz, den 26. Novbr. 1850.

Der Magistrat.

**Stadtverordneten=Versammlung.**

Öffentliche Sitzung am Freitag den 29. November, Nachmittags 3 Uhr. Unter Anderem: Gutachten, die Erhöhung der Bauholzpreise betreffend. — Feststellung einer Forstpolizei=Verordnung. — Genehmigung zur Klagenanstellung wegen rückständigen Zinsen gegen den Vorwerkspächter in Rauscha —

ingeleihen wegen verweigerter Leistung der Erbpachtzinsen für hiesiges Scharfrichtergrundstück. — Rückgewähr von 43 Stück dem Turnvereine geliehenen Säbel, nebst Antrag um Abnahme noch anderer Waffen gegen Kostenvergütung. — Besuch um Landabtretung zum Fabrikgrundstück, (die Pulvermühle) genannt, am Kreuzthore. — Antrag um käufliche Ueberlassung der sogenannten Lehmgruben in Hennersdorf für den Preis von 400 Thlr. — Genehmigung des Bürgerjubilargeschents an den Tuchmachermeister C. G. Löffler. — Bürgerrechtgesuche des Bäckermeister Latsch, Schuhmachermeister Henzel und Getreidemakler Vänsch in Nieder=Schra. Ad. Krause.

[618] Montags den 2. December, Nachmittags um 3 Uhr, sollen auf dem Pfarrhose zu Hennersdorf zwei fetter Döfen und zwei dergleichen Kühe an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

[610] **Bettfedern, geschliffen und ungeschliffen, fertige Betten sowie fertige Wäsche** sind billig zu verkaufen bei **Hirche, Oberlangenstrasse 175a.**

[614] Auf dem Dominio Ober=Halbendorf ist ein Schafhund zugekauft. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Unkosten zurückhalten.

[611] Eine große meublirte Stube ist sogleich oder zum 1. Decbr. zu beziehen Oberlangenstrasse 175a. bei **Hirche.**

[620] Der größte Feind der Soldaten im Felde sind ansteckende Krankheiten und Fieber, unzertrennliche Begleiter großer Truppenansammlungen. Viel kann geschehen für die Leute, welche beständig jedem Witterungswechsel in Wacht und Lager ausgesetzt sind, wenn sorgfältig für ihre Fußbekleidung gesorgt wird. Der Unterzeichnete erlaubt sich deshalb, an die Frauen und Jungfrauen der Stadt und Kreis Görlitz die ergebene Bitte auszusprechen, daß ihm untergeordnete Garde=Landwehr=Bataillon mit starken wollenen Strümpfen freundlichst versorgen zu wollen. Meine in Görlitz weilende Gattin wird für schnelle Beförderung der Sachen an das Bataillon Sorge tragen und ersucht zu gleicher Zeit gleichgesinnte Frauen aller Stände, sei es auf eigene Hand, sei es durch Vereine, für diesen edeln Zweck ihre Mitwirkung nicht versagen zu wollen.

Berlin, 22. Nov. 1850. Major und Bataillons=Commandeur. v. Randow.

Gern bereit, für den vorstehend bezeichneten Zweck mitzuwirken, ersuchen die Unterzeichneten die geehrten Frauen und Jungfrauen der Stadt und des Kreises, wollene Fußbekleidungsgegenstände — Strümpfe, Socken, Flecke u. s. w. für die zur Fahne einberufenen Wehrmänner der Garde= und Provinzial=Landwehr gefälligst an sie zur weiteren Beförderung abzuliefern und gleichzeitig zu bestimmen, welchem Truppentheile die abgelieferten Gegenstände übereignet werden sollen. Görlitz, den 26. Nov. 1850.

Antonie Glocke. Leopoldine Hamann. Auguste Jochmann.

**Literarische Neuigkeiten,**

vorrätzig in der Buchhandlung von G. Heinze u. Comp. Brennglas, Berliner Volkstheben. Ausgewähltes und Neues. 3. Band. 1 Thlr. 15 Sgr. Deutschlands Dichter der Liebe. Eleg. geb. 2 Thlr., br. 1 Thlr. 20 Sgr. Germania, Jahrbuch deutscher Velletristik. 1. Jahrg. geb. 2 Thlr. 20 Sgr. Gotthelf, der Bauernspiegel. 3. Aufl. 20 Sgr. Hoffmann, Dr., Leben Jesu nach den Apokryphen. 2 Thlr. 15 Sgr. Jörg, Gesundheitskatechismus für die Jugend. 10 Sgr. — Erziehung des Menschen zur Selbstbeherrschung. 6 Sgr. Karmarsch, Handbuch der Technologie. 2 Bde. 5 Thlr. 20 Sgr. Pfugl, Unterhaltungen für den Bauer im Winterabende. 7 1/2 Sgr. Prug, Taschenbuch der neuesten Geschichte. 2 Thlr. 15 Sgr. Rose, ausführliches Handbuch der analyt. Chemie. 2 Bde. 8 Thlr. 20 Sgr. Schneitler, Lehrbuch der gef. Meßkunst. 1. Abth. 1 Thlr.